

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 317.

Mittwoch, den 13. November.

1833.

### Ueber eine erste Leipziger Eisenbahn.

Da die Wahrheit immer aus der Verschiedenheit der Meinungen hervorgeht, so muß es in Bezug auf den wichtigen Gegenstand der Eisenbahnen wünschenswerth seyn, wenn jede Ansicht, die sich auf gute Gründe stützt, der Prüfung des gesammten Publicums vorgelegt wird.

Es wird daher hier eine, von den bis jetzt gemachten Vorschlägen abweichende Ansicht zu fernerer Beurtheilung mitgetheilt.

Wahrscheinlich ist es, daß das Beispiel einer ersten Eisenbahn mit Dampfwagen bei uns dieselbe Bauart, wie in England und Frankreich, erwecken wird, und daß eine solche, eben so wie die Liverpool-Manchester- und die St. Etienne-Bahn, das Signal eines patriotischen Wettseifers in solchen Unternehmungen seyn wird.

Wenn daher eine erste Bahn als Probe wünschenswerth und dringend ist, so muß ihr Resultat aber auch wirklich ermunternd seyn.

Hier liegt nun der Irrthum, aus welchem die Verschiedenheit der Ansichten entspringt.

Es ist nicht nothwendig, daß eine Bahn und zeigt, wie Dampfwagen vorüberfliegen; dazu würde eine halbe Meile hinreichen, wenn Zweifel vorhanden wären, und die Strecke einer Tagereise würde als Probe zu theuer bezahlt seyn. Die wahre Probe, die in Deutschland erforderlich ist, ist die, ob eine Bahn bei uns rentirt.

Im Sinne der erstgenannten Probe werden kleine Strecken vorgeschlagen, die bloß Localinteressen entsprechen, bloß eine Veränderung in der Transportweise hervorbringen, erst nach Verlauf von Zeit durch Vermehrung der Gewerbdthätigkeit eine gute Dividende aufbringen können und deshalb diejenige Probe, die so sehr Noth thut, eben so wenig seyn können, als die schon seit einigen Jahren voll-

dete Eisenbahn von Buttweiss nach Linz ein ganz ermunterndes Beispiel ist.

Eine Bahn, die keine neuen Handelswege eröffnet und bloß einen innern beschränkten Verkehr erleichtert, in dem sie die Transportkosten herabsetzt, kann noch lange Zeit hindurch keine bedeutende Dividende aufbringen, schadet dem Einen so viel, als sie dem Andern nützt, und hat mit diesen kleinen Interessen die ganze Opposition des Eigennutzes, die nur großen Interessen weicht, zu bekämpfen.

Die erste Eisenbahn muß durchaus in dieselbe Richtung geführt werden, wo die größte Ausdehnung der Geschäfte, der stärkste Verkehr und folglich der höchste Ertrag zu erwarten ist. Keine von den zuletzt besprochenen Eisenbahnen erfüllt diese Bedingungen.

Eine Bahn von der Elbe nach Leipzig würde diese kurzen Landtransporte beschleunigen und erleichtern; da sie aber auch, um sich sämmtliche Transporte zuzueignen, um der Concurrenz der Fuhrleute zu begegnen, die Frachten bedeutend herabsetzen müßte, so könnte sie, ohngeachtet des gemeinnützigen und einst sehr folgereichen Zwecks, anfangs keine bedeutende Dividende geben. —

Eine Bahn von den Berggegenden nach Leipzig könnte eine Masse Steinkohlen nach der Stadt befördern. Da aber jetzt keine Kohlen hierher transportirt werden, so können Jahre vergehen, ehe solche Massen zu transportiren seyn werden, als die Kosten einer Eisenbahn erfordern; und bis dahin wird die Dividende nicht befriedigend seyn. Der Irrthum liegt hier darin, daß in andern Ländern, wie z. B. bei der Bahn von St. Etienne nach Lyon und an den Kohlenwerken, wo die ersten englischen Eisenbahnen entstanden sind, die jährlichen und täglichen Transporte von ungeheuern Massen Steinkohlen seit Generationen schon in voller Thätigkeit gewesen

waren. Alle diese Transporte eigneten die Bahnen sich augenblicklich zu, und es erhielten dieselben durch sie noch eine bedeutende Vermehrung. So gingen die Unternehmer ganz sicher zu Werke. Massen von Kohlen wurden täglich verlangt und der billigste Liefernde hatte den Vorzug. Wenn aber hier vor der Hand keine Massen verlangt werden, so haben die Unternehmer keinen Gewinn. Sie werden allerdings den Absatz der Kohlen einst auf eine bedeutende Masse steigern: dies ist aber Sache der Inhaber der Kohlengruben und nicht der Capitaldarleiher für Eisenbahnen.

Eine Bahn von Leipzig nach Dresden wäre geeignet, alle Wünsche des Landes zu vereinigen. Wir sind aber noch nicht an der Zeit, wo wir Eisenbahnen zur Verschönerung des Landes erbauen können. Wenn Dresden schon jetzt eine bedeutende Handelsstadt wäre, oder sich an eine Bahn von Leipzig nach Frankreich und Preußen anzuschließen hätte, oder sich eine nicht zu entfernte Aussicht darböte; daß das südliche Deutschland sich einen Weg über Dresden nach dem Norden eröffnen würde; oder wenn der Speculationsgeist alle solche Unternehmungen zwischen Handels- und gewerbreichen Städten erschöpft hätte und nur in der festen Ueberzeugung, daß bei uns jede Eisenbahn sich endlich rentiren muß, eine neue Gelegenheit, Capitale unterzubringen, aufsuchte, so müßte gewiß diese Bahn unternommen werden; jetzt aber würde sie noch einige Jahre hindurch ein entmuthigendes Resultat liefern.

Wie sehr auch eine Eisenbahn im Innern des Landes wünschenswerth ist, so müssen wir doch durch die Schönheit des Ideals uns über die Wirklichkeit nicht täuschen. Man würde sich irren, wenn man die Anlegung von Eisenbahnen mit Chaussées, die nie in zu großer Anzahl angelegt werden können, vergliche. Eine Chaussée ist schon dadurch wohlthätig, daß die Landwirthschaft sie von Ort zu Ort benützt. Eisenbahnen dagegen bleiben in den Händen der Unternehmer, welche nur aus Waaren- und Personen-Transporten ihren Nutzen ziehen können. Es darf daher vor der Hand bloß auf diese zwei Elemente speculirt werden und wo diese fehlen, wird man selbst die größte Zudrüse den Unternehmern nicht verdanken.

Wenden wir uns aber von Leipzig nach Frankfurt a/M., so gehen wir allen Handelsverbindungen, welche die französischen, belgischen und holländischen Eisenbahnen schon zu beleben anfangen, entgegen. Jede neue Bahn, die gebaut wird, vermehrt den

Verkehr dieser Bahn und führt ihr einen Zuwachs von Transporten und Geschäften zu. Eine Eisenbahn nach Frankfurt a/M. setzt uns mit dem betriebsamen Westen in Verbindung, während wir nach Osten nur unbedeutende Geschäfte haben. Diese Bahn, indem sie sich durch die Mitte Deutschlands hinzieht, vereinigt zwei Meß- und Handelsplätze, die allein durch den Umfang ihrer Geschäfte um den Vorrang im Vaterlande streiten könnten. Die westlichen Länder und die Eisenbahnen, die sie schon bauen, werden auf diesem Wege in's Innere Deutschlands bis Leipzig eingeführt: über Dresden hinaus kommt uns Niemand entgegen; und Dresden selbst ist kein Handelsplatz. Eine Verlängerung der Leipzig-Frankfurter-Bahn bis Berlin, wo man ihr schon entgegen sieht, setzt wieder unsern Handel mit Preußen und der Ostsee in Verbindung und ist zugleich auch der Anfang einer Verbindung mit Hamburg.

Was die Schwierigkeiten einer größern Bahn im Vergleich mit einer kleinern betrifft, so sind diese nur relativ. Eine kleine Eisenbahn wird so viel oder noch mehr Mühe haben, kleine Schwierigkeiten zu überwinden, als eine große, um durch Vereinigung vieler Interessen, die sich ihr entgegenstellen, die größeren Schwierigkeiten zu besiegen. —

## Stadttheater.

Sonntag, den 10. November.

1) Die Königin von 16 Jahren, oder Christinens Liebe und Entfagung. Drama in 2 Acten, nach dem Französischen von Th. Hell.

Schon bei den frühern Berichten über die Leistungen unsrer Bühne nahmen wir Gelegenheit, uns tadelnd über die jetzt in der dramatischen Dichtkunst der Deutschen so sehr häufig gewordene Träaheit auszusprechen, die es vorzieht, die etwa berühmt gewordenen Bühnenstücke des Auslandes, besonders der Franzosen, für den deutschen Geschmack genießbar zu machen. Ja diese Sache wird von einigen, an eigner Produktionsvermögen zu armen, Dichtern oder Dichterlingen förmlich fabrikmäßig getrieben, und besonders Dresden hat eine Werkstatt solcher französischer Hülfsmachwerke aufzuweisen. Die Leistung derselben führt besonders der Bearbeiter des obigen Stückes. Bearbeitet aber will bei diesem Herrn und seinen Freunden allemal so viel sagen, als: „wörtlich übersetzt“, und das noch öfter gezwungen und steif. Dies Urtheil gilt von den meisten in's Deutsche übergetragenen dramatischen Dichtwerke der Franzosen und deren Bearbeitern. Doch auch hier giebt es Ausnahmen, und zwar als eine der rühmlichsten nennen wir obiges Stück. Da-

für spricht das Stück selbst, dafür spricht auch der große und allgemeine Beifall, den es auf allen Bühnen gefunden hat, und die Hauptrolle in demselben ist zu einer Lieblingsrolle der ersten Künstlerinnen geworden. Und allerdings gehört für diese Rolle ein unermüdetes Studium, ein Scharfblick, der die Einzelheiten, welche besonders hervortreten müssen, um dem Bilde Christinens Ähnlichkeit mit dem geschichtlichen Originale zu verleihen und das Interesse der Schauenden gefesselt zu halten, richtig erkennt, beides Dinge, die nur bei der geweihten, der wahren Künstlerin sich finden. Was sollen wir aber von der diesmaligen Aufführung sagen? — Es war nur eine Rolle, die mit der ihr gebührenden Vollendung gegeben wurde, es war die „der Königin.“ Wir haben von jeder Dem. Reimann als denkende, als fühlende Künstlerin zu bewundern Gelegenheit gehabt, aber so wie die der Christine schien sie noch keine Rolle erfaßt, noch keine mit solcher künstlerischen Vollendung durchgeführt zu haben. Auch nicht ein Merkzeichen fehlte in dem Charakter der jugendlichen, herrisch-stolzen Nachkommen Gustav Adolphs, den der Dichter mit großer Kunst treu der Geschichte nachgebildet hat, so wie er ihn von Graf Rangau im ersten Acte schildern läßt. So und nicht anders kann Christinens Charakter in früher Jugend gewesen seyn, wenn das wahr ist, was die Geschichtschreiber von ihrem spätern Walten und Treiben erzählen. Das schnelle Ueberspringen vom Bitten zum Befehlen, vom fast kindischen Wünschen zum Anordnen ernstest Geschäfte, das Auftauchen zärtlicher Gefühle, die plötzlich vom Stolge wieder zurückgedrängt werden, diese Launen, dieses Aufbrausen, das Wiederversöhnende durch ihre Selbstbeherrschung war so meisterhaft gezeichnet, von Dem. Reimann so glücklich durchgeführt, daß dieser

Abend einen neuen Zweig in den Kranz ihres Künstlers rubens gewunden. Stürmisches Hervortreten am Ende des Stückes bewiesen der Künstlerin die Anerkennung ihrer Leistung. — Bei Herrn Baudius als Graf Rangau vermisten wir die Würde und Erhabenheit des Ministers und des edlen sich für sein Vaterland aufopfernden Mannes. Der Rede im zweiten Acte, mit welcher er in der Königin Hand sein Amt und sein Ordensband niederlegt, fehlte es an Wärme, welche ergreift und für den Minister enthusiastisch, der als Opfer einer königlichen Laune fallen soll. Auch die äußere Erscheinung hätten wir imponirender gewünscht. — Herrn Bolzmann's Spiel (Friedrich v. Bürg) war gut; nur etwas mehr Leben und Gewandtheit wäre zu wünschen gewesen. — Herr Lorzing, als Rörborg, verdiente Lob, sein Spiel war richtig abgemessen und nicht zu grell hervortretend, wie es bei vielen Repräsentanten dieser Rolle zu seyn pflegt. — Dem. Böhme (Emma) gab ihre wenig dankbare Rolle nach Kräften.

2) Der Capellmeister von Venedig. Musikalisches Quodlibet in 2 Acten, von Breitenstein.

Ein musikalisches Nüchrei, an das allerdings kein strenger Maasstab der Kritik gelegt werden darf, doch gewährt es durch passende Anordnung wohl Unterhaltung, und das sehr zahlreich versammelte Publicum spendete den reichlichsten Beifall, welchen besonders das sehr ergögliche Spiel der Herren Berthold (Bassatine) und Lorzing (Peter) zu erringen wußte. Die Damen Gerhardt und Beckár, von denen erstere sicherer im Gesange, letztere aber um weniges gewandter im Spiele ist, werden durch Fleiß in der Ausbildung ihrer Talente gewiß die Lieblinge des Publicums werden. Die Herren Berthold und Lorzing wurden gerufen. — a —

Redacteur: D. X. Barckhausen.

## Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 13. November, zum ersten Male: Der Dachdecker, Lustspiel in drei Acten, von Angely. Vorher: Die Vertrauten, Lustspiel von Müllner.

Concert-Anzeige. Sechstes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses, morgen, den 14. November 1833. Erster Theil: 1) Symphonie, von Beethoven. (Nr. 8. Fdur.) 2) Scene und Arie, aus Romeo und Julie, von Zingarelli, gesungen von Demoiselle Grabau. 3) Concertino für die Flöte, von Kalliwoda, vorgetragen von Herrn Grenser. (Neu.) 4) Meeres-Stille und glückliche Fahrt, von Beethoven.

Zweiter Theil: 5) Duett, aus „La gazza ladra“, von Rossini, gesungen von Demoiselle Grabau und Herrn Kressner. 6) Ouverture und Introduction aus Elise, von Cherubini.

Nachricht. Wegen des Busstags wird das nächste Abonnement-Concert Donnerstags, den 28. November, gegeben werden.

Einlassbillets zu 16 Groschen sind bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen. Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet und der Anfang ist um 6 Uhr.

Anzeige. Exemplare der Einladungsschrift zu den nächstens, in der Fleischergasse Nr. 219, 2 Treppen hoch, zu haltenden „freien Vorträgen der europäischen Staaten-geschichte der letzten fünfzig Jahre unserer Zeit“ sind auf der Expedition dieses Blattes unentgeltlich zu haben; auch kann daselbst unterzeichnet werden.

Leipzig, den 11. November 1833.

\* Den Wünschen mehrerer Theilnehmenden zu genügen, werden die Abendvorlesungen des Unterzeichneten über Physik und Chemie Montags in den Abendstunden von 7—9 Uhr statt finden.  
D. F. Erdmann, Prof. d. Chemie.

Verzeichniß der hinterlassenen Bücher des k. pr. Kriegs- und Domänen-Raths Herrn von Berge, und eines Theils d. k. pr. Consistorial-Raths u. ehemal. Rectors der Landesschule Pforta, Herrn D. Ilgen, welche den 9. December zu Berlin versteigert werden sollen, ist in Leipzig bei Herrn M. Nebner, Brühl, Krasts Hof, eine Treppe hoch, zu haben.

Rauch, k. pr. Bücher-Auctions-Commissarius für Berlin.

### Waaren-Auction bei der Börse zu Leipzig.

Zu einer solchen Auction, welche bald vor sich gehen soll, wurden bereits mehrere Waaren-Parteien angemeldet, und es beginnt der Druck des Katalogs darüber ehestens. Wer daher vielleicht, außerdem noch, eine oder die andere dergleichen Partie in selbiger Auction versteigern zu lassen befügt und gesonnen ist, beliebe davon dem Börsen-Secretariate unverweilt gefällige Anzeige zu machen, weil späterhin die Aufnahme in den Katalog nicht möglich wäre.

Auction betreffend. Der Katalog zur bevorstehenden Gewandhaus-Auction wird in künftiger Woche geschlossen und zugleich bemerkt, daß eine zweite Auction vor Weihnachten nicht statt findet.

### Die 82ste Kaiser Lotterie,

deren 1ste Classe den 2. December gezogen wird, enthält unter nur 11000 Loosen 5824 Gewinne und Prämien, als:

#### 1 Gewinn im glücklichsten Falle 24,000 Thlr.,

1 à 15,000 Thlr., 1 à 8000 Thlr., 1 à 4000 Thlr., 1 à 2000 Thlr., 1 à 1200 Thlr.,  
15 à 1000 Thlr., 375 à 600, 500, 400, 200, 100 und 40 Thlr., u. s. f., im Ganzen im Betrag  
von 203,250 Thlr.

Hierzu empfehle ich ganze Loose à 1½ Thlr., halbe à 18 Gr. und Viertel à 9 Gr.

V. Chr. Plenkner, im Gewölbe Schuhmachergäßchen Nr. 605.

Tanz-Unterricht. Hiermit zeige ich ergebenst an, daß die Lehrstunden zur gründlichen Erlernung im Tanzen, sowohl für Kinder, als auch für Erwachsene, von jetzt an begonnen haben. Alle diejenigen, welche mir ihr gütiges Zutrauen noch schenken wollen, ersuche ich ergebenst, sich zur nähern Besprechung Nachmittags von 1—3 Uhr zu mir zu bemühen.

Emil Reichert, Ballettänzer, Burgstraße Nr. 138, eine Treppe hoch.

Anzeige. Allerlei alte gebrauchte Sachen, als: Herrenkleider, Wäsche, Betten, Matratzen, Bettzeug, Tischzeug, Lederhosen, goldne und silberne Uhren, mit und ohne Repetition, Stuhuhren, goldne Ringe, Uhrketten, Ohrringe, silberne Löffel, Platten, Mörser, Säbel, Jagdgeräthe, Stöcke, Pfeifen, Koffer, Kelleisen, Regenschirme, Reisezeuge, Korbhaare, Zinn, Kupfer, Messing u. dergl. m., kauft und verkauft

Fr. Ed. Pfuß, Halle'sche Gasse Nr. 470 im Gewölbe.

Empfehlung. Alle Arten große und kleine Handlungsbücher, diverse Rechnungen zc., linirt gut und billig zu jeder Zeit G. Frenzel, Nr. 659 am alten Neumarkte, bei der neuen Pforte.

Empfehlung. Die seit zwei Jahren mit so vielem Beifall aufgenommenen zwei Sorten Briestaschen, Almanach mit Verzeichniß der Messen, sind in der gewohnten Form wieder, mit und ohne Allegorie, für dieses Jahr erschienen, und können von den verehrten Nachfragern empfangen werden bei

G. H. E. Arndt,

Grimma'sche Gasse Nr. 578, das zweite Haus vom Neumarkte links.

### Blumenzwiebel-Ausverkauf.

Um aufzuräumen, verkaufe ich den Rest der von den Holländern E. Kruff aus Cassenheim und P. Dudsborn aus Lisse übernommenen Blumenzwiebeln zu verhältnismäßig äußerst billigen Preisen. Es sind davon noch vorräthig: sehr schöne, zum Theil ganz vorzügliche Hyacinthenforten in Nummern, dergleichen in Kummel, Tulipanen, vielblumige, wohlriechende Tazetten, gefüllte und einfache Narcissen, frühe wohlriechende Jonquillen; ferner als ganz vorzügliche Stierblumen in Gärten sich einend: Iris anglica, persica et hispanica, Tigerlilien und andere Lilienarten, verschiedene Gattungen von Gladiolus, Kaiserkronen, anemone hortensis, Cyclamen, gefüllte Schneeglöckchen, Ranunkeln und dergleichen mehr.

Friedr. Heinr. Meißner Junior, neuer Kirchhof Nr. 299.

\* \* \* **Dritveränderungen halber sind Luther's sammtl. Werke, 12 Foliob. in Pergament, Wittenberg von 1529 an — Ausgabe von Luther selbst! — für einen höchst billigen Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft Ritterstraße Nr. 715, zweite Etage.**

**Verkauf.** Färländische wollene gestricke Jacken, Strümpfe, Socken, Unterziehhosen, englische weiße und melirte Herrenjacken, Shawls, Pulswärmer, gestricke Handschuhe, alle Sorten Kinderstrümpfe, sind zu haben bei Johann Biseky, in Kochs Hofe, von der Reichsstraße herein links die erste Bude.

**Verkauf.** Veränderung wegen sind billig zu verkaufen ganz gut gehaltene elegante Mahagony-Meubles, Schreib- und Kleider-Secretäre, Divans und Stühle, mit Damast überzogen, Spiegel, runde Säulentische, Theetische, Kammerdiener und dergleichen mehr. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

**Verkauf.** Im Barfußgäßchen Nr. 176 steht ein 5½ Ellen hoher und 1 Elle breiter Spiegel wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Das Nähere daselbst 2 Treppen hoch.

**Verkauf.** Ein Kleiderschrank von Birnbaumholz, mit einem Spiegel an der Thüre, ist zu verkaufen Hainstraße Nr. 199, 4 Treppen hoch.

**Verkauf.** Ein ganz moderner neuer Wiener Wagen mit Reisekoffer, welcher nur zur Reise von Wien hierher gebraucht worden, steht um den äußerst billigen Preis von 320 Thlr. pr. Cour. zu verkaufen im großen Blumenberge.

Zu verkaufen sind ein Paar gut eingefahrne polnische Kutschperde, zwei Kutschgeschirre, ein Kummgeschirr und ein großer Leiterwagen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen sind 4 Doppelfenster, 4½ Ellen hoch, 2½ Ellen breit und von innen einzusetzen und heraufzuschieben; ferner zwei halbe dergleichen, 2½ Ellen hoch, 2½ Ellen breit und ebenfalls von innen einzusetzen und heraufzuschieben. Das Nähere ist zu erfragen beim Hausmann in Kochs Hofe.

Zu verkaufen ist ein englisches Wachtelhündchen, kleine Race, schön gezeichnet, ½ Jahr alt, auf der Johannisgasse Nr. 1324, im Hofe quer vor eine Treppe hoch.

Guten leichten Portoricotabaß in Rollen empfiehlt zu billigem Preise  
F. G. Wolffs sel. Wwe.

**Herrnhuter Lichte mit Wachsdocht, à Pfd. 5 Gr.,  
dergl. trockne Seife, à Pfd. 4 Gr.,**

verkauft

F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.



**Von Wiener feinsten Meerschaumpfeifen,  
mit Silber beschlagen, haben wir stets Auswahl in geschmack-  
vollen Formen zu billigen Preisen. Sellier & Comp.**



**Astral- und Sinombre-Lampen,  
von 2½ bis 15 Thaler das Stück, solid und elegant gearbeitet,  
empfehlen Sellier & Comp.**

**Carl Friedrich, Reichsstrasse Nr. 589, erste Etage,  
empfehl einem geehrten Publicum sein auf das Vollständigste assortirtes Parfümerie- und Seifen-  
lager zu Fabrikreisen.**

**Carl Friedrich, Reichsstrasse Nr. 589,  
erhielt so eben eine Sendung Gold-Borduren für Buchbinderarbeiten und dergleichen.**

**\* Schwarze und weisse Blondes, \***

schwarze Tüll-Pelerinen, Tülls, Tüll-Tücher, seidenen und leinenen Canevas, wollene, baum-  
wollene und seidene Strümpfe, gefütterte und andere Handschuhe, Klingelzüge und Steifärmel,  
empfehl die Band- und Modewaaren-Handlung von Carl Sörnitz.

**Selbstgefertigte Spar- und Arbeits-Lampen  
empfehl sehr billig E. H. Heise, Klempnermeister, Hainstraße, im Elephanten.**

## Die Leinwand-Handlung von Eduard Möbbs,

Markt Nr. 175, D. Goldts Haus,

empfehlte ein schön und preiswürdig sortirtes Lager  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  breiter weißer Leinwände, so wie buntcarrirte Ueberzug- und Federleinwände in allen Feinen, Bettzwillche und Bettbarchente in roth und blau, Tischgedecke zu 6—12 Personen, Handtücher:Zwillche und abgepaßte Handtücher, weiße Futterbarchente und blaucarrirte Nesterleinwände zu den bekannten billigen Preisen.

### Logis-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit an, daß ich meine Schlosser-Werkstatt von der Gerbergasse an das Halle'sche Pförtchen neben den Plauenschen Hof Nr. 446 verlegt habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen ergebenst danke, bitte ich, mich ferner mit gütigen Aufträgen zu beehren.  
Karl Kästner, Schlossermeister.

Anerbieten. Denjenigen Aeltern, welche ihre Kinder wegen zarten Alters, rauher und unangenehmer Bitterung und zu weiter Entfernung einer Schule, oder aus sonst einem Beweggrunde, in ihrer Behausung im Lesen, Schreiben und Rechnen unterrichten lassen wollen, empfiehlt sich ein junger Theolog und erbietet sich, um einen billigen Preis dergleichen Unterricht zu ertheilen; sehr gern würde er in einigen Familien zugleich den Clavierunterricht übernehmen. Da derselbe auch in seinem Logis Kinder in den Elementarwissenschaften und im Clavierspielen unterrichtet, und einige Stunden noch nicht ganz besetzt sind, so können noch zwei bis drei Knaben oder Mädchen gegen ein geringes Honorar daran Theil nehmen. Näheres in der Reichsstraße Nr. 498, 4 Treppen hoch.

Anerbieten. Eine bejahrte Dame, Französin, welche schon seit einigen Jahren Unterricht in der französischen Sprache auf hiesigem Plage ertheilt, kann jetzt ein Paar Stunden des Tages, die sich erledigt haben, anderweit im feinen französischen Conversationston, richtiger Accentuation und Aussprache, Herren und Damen Unterricht ertheilen. Auf gefällige Nachfragen wird man das Nähere in der Expedition dieses Blattes erfahren.

Anerbieten. Eine Frau, welche im Kochen geschickt, bietet resp. Herrschaften ihre Dienste an, und bittet, sich deshalb an Madame Kästner, Klostersgasse Nr. 161, zu wenden.

Capitalgesuch. Auf ein hiesiges Haus, von wenigstens 4000 Thlr. an Wert, werden jetzt 1200 Thlr. zur ersten Hypothek gesucht, allhier in Nr. 141, erste Etage.

Kaufgesuch. Ein Pianoforte, wohlgehalten und von gutem Ton, wird zu kaufen gesucht. Adresse und Hausnummer wolle man gefälligst in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Gesucht wird von einer Herrschaft auf dem Lande ein Hauslehrer, welcher der französischen Sprache ganz mächtig seyn und einige Kenntnisse in der Musik besitzen muß. Das Weitere theilt die Märker'sche Lesebibliothek (Bartbels Hof) mit.

Gesuch. Ein sehr solider Mann, welcher im Schreiben und Rechnen sehr bewandert ist und gute Empfehlungen hat, wünscht so bald als möglich einen Dienst als Markthelfer, am liebsten in einer Manufacturwaaren-Handlung. Das Nähere im Commissions-Comptoir von  
Otto Jauch, auf der Fleischergasse.

\* \* \* Gesucht wird zu Weihnachten d. J. ein junges, reinliches und fleißiges Hausmädchen. Wo? erfährt man auf dem neuen Kirchhofe Nr. 262, 3 Treppen hoch.

Gesucht. Ein Frauenzimmer in mittlern Jahren, welches sich der häuslichen Wirthschaft und Wartung eines Kindes unterziehen will, kann gegen freie Wohnung und Kost sogleich ein Unterkommen finden. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht. Ein ordentliches Dienstmädchen, welches kochen kann und die ganze häusliche Wirthschaft versteht, kann sogleich in Dienst treten auf der Gerbergasse Nr. 1111.

Gesucht wird ein Kindermädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen und sogleich antreten kann, in Nr. 847, eine Treppe hoch.

Gesucht. Ein ordnungsliebendes Dienstmädchen kann sogleich in Dienst treten Neugasse Nr. 1189 parterre.

Gesuch. Ein junger Mensch von 18 Jahren (Waise) wünscht bei einem Herrn als Bedienter angestellt zu seyn. Das Nähere bei J. G. Otto in der Dresdner Herberge.

Mietgesuch. Eine helle, ausmeublirte, meßfreie Stube nebst Kammer wird in den nächsten Umgebungen des Schlosses zu Weihnachten zu miethen gesucht durch die Expedition d. Bl.

**S e s u c h.** Ein Frauenzimmer in den mittlern Jahren sucht eine ältliche Mannsperson oder ein ordentliches Frauenzimmer auf gemeinschaftliche Kosten zu einem kleinen Logis. Das Nähere Fleischergasse Nr. 290, eine Treppe hoch im Hofe.

\* \* \* Es wünscht Jemand seine sehr hübsche Stube nebst Kammer (Petersstraße Nr. 59, zwei Treppen hoch vorn heraus), jedoch nur auf das nächste Quartal, gegen bedeutenden Nachlaß der Miete abzulassen.

### V e r m i e t h u n g.

Die erste vordere Etage des Naumannschen, in der Fleischergasse alhier sub Nr. 167 gelegenen, Hauses ist von Weihnachten d. J. an für den jährlichen Zins von 100 Thlr. zu vermietben durch  
D. Friederici jun.

Vermietbung. Eine ausmeublirte Stube ist von jetzt oder Weihnachten an zu beziehen auf der Burgstraße Nr. 146, zweite Etage.  
C. Lienicke.

Vermietbung. Noch einige Stuben für einzelne Herren sind zu vermietben durch das Commissions-Comptoir von Otto Fauch, auf der Fleischergasse Nr. 223.

Vermietbung. Eine Stube nebst Schlafkammer, mit oder ohne Meubles, ist an einen ledigen Herrn von der Handlung zu vermietben. Zu erfragen im Brühl Nr. 359, eine Treppe hoch.

Vermietbung. Nächste Ostern 1834 sind 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Keller, in einem hellen Hofe, für circa 70 Thaler preuß. Courant zu vermietben. Das Nähere Reichstraße, unweit Kochs Hof, Nr. 398 beim Hauseigenthümer.

Vermietbung. Von Weihnachten d. J. an ist in der Nicolaistraße ein meublirtes Zimmer und Schlafkammer an einen ledigen Herrn zu vermietben. Das Nähere ist in Nr. 740, 3 Treppen hoch vorn heraus, zu erfragen.

Zu vermietben ist von jetzt an oder zu Weihnachten eine Stube und Stubenkammer, mit oder ohne Meubles, an einen oder zwei ledige Herren von der Handlung oder Expedition. Das Nähere in Nr. 176, 2 Treppen hoch.

Zu vermietben ist eine gut ausmeublirte Stube, mit der Aussicht nach dem Markte, welche sogleich oder zu Weihnachten bezogen werden kann. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermietben ist auf dem Grimma'schen Steinwege eine freundliche Stube nebst Stubenkammer vorn heraus, an einen soliden Herrn, von jetzt an oder zu Weihnachten. Zu erfragen bei Madame Naumann, Nr. 1254.

Gärtchen zu vermietben. In einer sehr angenehmen Lage der Petersvorstadt ist ein hübsches, gut eingerichtetes Gärtchen mit einer Laube und schönen Obstbäumen zu vermietben, und im Gewölbe Nr. 80 in der Petersstraße das Nähere zu erfahren.

### Concert-Anzeige.

Heute Abend ist das dritte, stark besetzte Concert des vereinigten Musikchors auf dem Klassig'schen Kaffeehause.

Zugleich erlaubt sich Unterzeichneter, nochmals ergebenst bekannt zu machen, daß an diesen Tagen auch warm, à la charte, gespeist wird.  
G. Klassig.

### Concert-Anzeige.

Heute, zum Concert im Petersschießgraben, lade ich ergebenst ein, wobei ich meine geehrten Gäste mit Schweinsknöchelchen, nebst andern warmen Speisen, bestens bedienen werde. Bitte um gütigen Besuch.  
A. B. Schmidt.

Einkladung. Sehr gute Bouillon ist alle Tage und zu jeder Stunde zu bekommen bei Springer, Thomaskirchhof Nr. 103.

Einkladung. Morgen, Donnerstag, als den 14. November, werde ich meine Gönner und Freunde mit Schweinsknöchelchen und Klößen, nebst andern Speisen, bestens bedienen.  
A. Sorge, in Kenntniß zu den 3 Pillen.

Verloren wurde vom Halle'schen Thore bis Gutrigsch eine Pferddecke. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung im halben Mond parterre abzugeben.

Verloren wurde am 11. November, Abends gegen 7 Uhr, auf dem Wege vom Markte bis zum äußern Ranstädter Thore, durch die kleine Funkenburg, eine fast neue, schwarzlederne Knabenmütze, deren Finder ersucht wird, solche gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Bekanntmachung.** Wenn die Frau X—sch ihr, auf 6 Wochen unterschriebenes, Pfand bis den 14. dieses Monats nicht abholt, dann wird es gerichtlich taxirt und verkauft.

F. Lehmann.

\* \* \* Der löbl. Theaterdirection hier wird der Wunsch zu erkennen gegeben, daß nächsten Sonntag „die Räuber“, oder „drei Tage aus dem Leben eines Spielers“, aufgeführt werden möchte. Leipzig, den 11. November 1833.

Mehrere in- und auswärtige Theaterfreunde.

Erwiderung auf die Annonce des Herrn U..... C..... vom 9. d. Mts. Will selbiger gerechte Ansprüche auf den Besuch geehrter Damen machen, so muß er künftig auf bessere Ordnung sehen, als es bisher der Fall war. Einer seiner Gäste.

\* \* \* Die Art und Weise, welche man am Sonntage Abend gegen 10 Uhr wählte, einer jungen Dame Aufmerksamkeit zu schenken, trug den Stempel von solcher Frechheit und Gemeinheit an sich, wie man nicht von jungen Männern, welche auf Bildung Anspruch machen, gewohnt ist.

### Thorzettel vom 12. November.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

**S r i m m a' s c h e s T h o r.**

Hr. Hofmarschall v. Marenholz, aus Braunschweig, von Dresden, passirt durch.  
Die Frankfurter reitende Post.  
Eine Eskorte von Dresden.  
Die Dresdner reitende Post.

**H a l l e' s c h e s T h o r.**

Hr. Pastor Ruffer, v. Wartenburg, bei D. Ruffer.  
Hrn. Kfl. Riedel u. Boikmann, v. hier, v. Frankf. a/D. zurück.  
Hr. Kofhdtr. Edwenheim, v. Gröbzig, in Nr. 1154.  
Hr. Kfm. Herz, v. Dessau, bei Arndt.  
Auf der Berliner Post, um 10 Uhr: Hrn. Pöhl. Bach u. Hagen, v. Potsdam u. Dessau, pass. durch.  
Auf der Magdeburger Post, 14 Uhr: Hr. Pöhl. Bahnhauß, von Magdeburg, pass. durch, und Hr. Chemiker Eibel, v. Nürnberg, unbestimmt.

**R a n s t ä d t e r T h o r.**

Hr. Lithograph Härtig, v. Gotha zurück.  
Mad. Hunger, v. hier, v. Weisensfeld zurück.  
Fraul. v. Schlotheim, v. Gotha, u. Hr. Kfm. Remshaar, v. Nordhausen, im Hotel de Pologne.  
Hr. Rittergutsbes. Gbicke, v. Döllnig, in St. Hamburg.  
Hr. Schaffner Ratsehwill, u. Hrn. Pöhl. Kollover und Silbermann, v. Brody, im Tiger, Karpfen u. bei Arnold.

**P e t e r s t h o r.**

Hrn. Gerbermstr. Matius u. Wikel, v. Eisenberg, bei Schlegel.  
Hr. Chauße-Insp. v. Wegsch, v. Plauen, im deutsch. Hof.  
Hr. Stud. Schmidtgen, v. Leutenberg, in Nr. 465.

**H o s p i t a l t h o r.**

Hrn. Tuchm. Peggold u. Herzog, v. Leisnig, im Schwane.  
Hr. Stud. Richter, v. hier, v. Altenburg zurück.  
Hr. Künstler Richter, v. Dresden, in Nr. 194.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**S r i m m a' s c h e s T h o r.** Vacat.

**H a l l e' s c h e s T h o r.**

Mad. Stöck, v. Halle, unbestimmt.  
Hr. v. Abendroth, v. Hohnichen, passirt durch.  
Hr. Schlüber, v. London, passirt durch.  
**R a n s t ä d t e r T h o r.**  
Die Hamburger reitende Post, um 8 Uhr.  
**P e t e r s t h o r.** Vacat.

**H o s p i t a l t h o r.**

Auf der Nürnberger Diligence, um 7 Uhr: Hr. Tanzlehrer Klemm, v. Plauen, bei Schmidt.  
Die Annaberger fahrende Post, 18 Uhr.  
Die Freiburger fahrende Post, 19 Uhr.  
Hr. Banq. Weber, v. Altenburg, im g. Gute.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

**S r i m m a' s c h e s T h o r.**

Hr. Kfm. Kotrade, v. hier, v. Frankfurt a/D. zurück.  
**H a l l e' s c h e s T h o r.**  
Hr. Inspector Kraft, v. Halle, bei Brauer.  
Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Hr. Graf v. Bregz, v. hier, v. Berlin zurück, Hrn. Kfl. Ramiger, Schünzig u. Winkler, aus Altenburg, Bregz u. Kochig, von Frankfurt a/D., pass. durch, Hrn. Kfl. Rothe, Welly, Schmidt, Kock u. Kock, v. hier, v. Frankf. a/D. zurück, Hrn. Kfl. Richter, Wiegand und Gauthier, von Zeitz, und Schweizer, aus Bregenz, v. Frankf. a/D., unbest., in St. Berlin und bei Müller.

Auf der Braunschweiger Gilpost, um 1 Uhr: Hr. Hätten-Inspector Eggert, v. Halle, bei D. Ritterich, Hr. Berg-Rath Eidmann, v. Weitzin, pass. durch, Dem. Martini, v. hier, v. Ballenstädt zurück, Hr. Kfm. Hiede, v. Cadix, unbest., Hr. Kfm. Sawerdtner, aus Schneeberg, und Mad. Wedde, v. Braunschweig, unbestimmt.

Hr. D. Rauthner, a. Wien, v. Berlin, im Hotel de Bav.

**R a n s t ä d t e r T h o r.**

Mad. Träger, v. Lauchstädt, bei Mad. Petermann.  
**P e t e r s t h o r.**  
Hr. Pöhl. Gbert, v. Paris, in St. Hamburg.

**H o s p i t a l t h o r.**

Caroline Herzog, v. Bittau, im Schwane.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

**S r i m m a' s c h e s T h o r.**

Hr. Graf Eberlein, v. Dresden, im Hotel de Coxe.  
**H a l l e' s c h e s T h o r.**  
Hr. Cand. Richter, v. Halle, bei Kock.  
Hr. Major v. Wittenburg, v. Schweidnig, im Hof de Pol.  
**R a n s t ä d t e r T h o r.**  
Die Frankfurter reitende Post.  
Hrn. Stud. Richter u. Kühn, v. hier, v. Raumburg und Gehren zurück.  
**P e t e r s t h o r.** und **H o s p i t a l t h o r.** Vacant.

Druck und Verlag von verw. D. Fests.